

Rabenvögel – besser als ihr Ruf!

Rabenvögel...

- **Sind sozial und stimmbegabt**
- **Haben einen natürlichen „Vermehrungs-Stopp“**
- **Ernähren sich vielseitig**
- **Helfen Wald und Landwirtschaft**
- **Stehen unter Schutz**
- **Gehören zur Natur**

Was sind Rabenvögel?

Rabenvögel gehören zur Familie der Corvidae (lat.). In Fachkreisen spricht man deshalb auch von Corviden. Sie sind eine sehr erfolgreiche, ziemlich hoch entwickelte, gesellige und fast weltweit verbreitete Vogelgruppe.

Im europäischen Raum findet man folgende Arten:

- o Unglückshäher (nördliche Nadelwälder)
- o Eichelhäher (ganz Europa, Wälder, Parks und Siedlungen)
- o Blauelster (Spanien, Portugal, Pinienwälder)
- o Elster (ganz Europa, offenes Gelände und Siedlungen)
- o Tannenhäher (Bergwälder, Mittel-, und Südosteuropa, Südkandinavien)
- o Alpenkrähe (Felsgebirge/Steilklippen Süd- und Westeuropa, britische und irische Westküste)
- o Alpendohle (Alpen, Gebirge in Südeuropa bis zur Schneegrenze)
- o Dohle (ganz Europa, Kulturland, alte Laubwälder, Städte, Ruinen und Felsen)
- o Saatkrähe (ganz Europa, Kulturlandschaft)
- o Rabenkrähe oder Aaskrähe (Mittel- und Westeuropa)
- o Nebelkrähe oder Aaskrähe (Nord-, Ost- und Südosteuropa)
- o Kolkrabe (Gebirge und Mittelgebirge in ganz Europa)

Menschen und Tiere leben in denselben Lebensräumen. Auch in Städten und Dörfern existieren wildlebende Arten, manche haben dort sogar ihr Hauptvorkommen. Zu ihnen gehört die Elster, und auch die Aaskrähe schickt sich neuerdings an, von der offenen Feldflur in den menschlichen Siedlungsbereich einzuziehen. Die Vögel sind dadurch vielen Menschen vertraut.

Während Singvögel, Falken und Eulen gern gesehen sind, wird den Rabenvögeln nur schlechtes nachgesagt. Aber in einer Zeit, in der die Einteilung der Tierwelt in Nützlinge und Schädlinge überwunden sein sollten, sind Zweifel an einem so negativen Bild angebracht. Das Bundesamt für Naturschutz hat sich deshalb entschlossen, Elster, Aaskrähe und Eichelhäher auf den Prüfstand zu stellen. Die wissenschaftlichen Erkenntnisse über diese Vögel und ihre Rolle im Naturhaushalt wurden zusammengetragen und die Notwendigkeit eines Managements ihrer Bestände hinterfragt.

Das Ergebnis zeigt: Rabenvögel sind besser als ihr Ruf. Andere Arten werden durch sie nicht gefährdet und eine flächendeckende Bejagung wäre nicht sinnvoll.

Auszüge aus dem Buch Aaskrähe, Elster und Eichelhäher in Deutschland des Bundesamtes für Naturschutz:

Viele Wissenschaftler kommen zu dem Ergebnis, dass der Rückgang des Niederwildes ursächlich weder von dem Vorkommen von Rabenkrähen noch von anderen Fressfeinden in Zusammenhang steht, sondern auf anderen Ursachen beruhen muss. Des Weiteren wurde belegt, dass auch der Bestandsrückgang der heimischen Vogelwelt, im übrigen einschließlich der Rabenvögel, mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit auf menschliche Ursachen zurück zu führen sei.

Die wichtigsten potentielle Gefährdungsfaktoren der Vogelbestände sind:

- o Überanspruchung der Landschaft
- o Lebensraumveränderung, -zerstörung oder -belastungen
- o Direkte Menschliche Verfolgung
- o Indirekte Gefährdung durch Aktivitäten des Menschen
- o Natürliche Gefährdungsfaktoren
- o Veränderung des regionalen Klimas

Das Fehlen geeigneter Lebensräume kann durch die Beseitigung von Fressfeinden nicht ausgeglichen werden.

Ein wirksamer Schutz von Vogelbeständen – und „Niederwild“ – kann also nur durch den großflächigen Erhalt ihrer Lebensräume erzielt werden.

Dies bestätigt übrigens auch die aktuelle Rote Liste der Brutvögel in Deutschland:

Durch die Intensivierung der Landwirtschaft gehen die Bestände der Vogelarten der Agrarlandschaft (z.B. Rebhuhn, Brachvogel, Kiebitz, Braunkehlchen und Feldlerchen) erschreckend zurück und sind teilweise vom Aussterben bedroht.

Menschliche Veränderungen haben nicht nur direkte Auswirkungen auf Lebensräume (Schlagvergrößerung, Entfernen von Hecken, Feldgehölzen und -rainen, Zunahme von Pflanzenschutzmittel- und Düngerausbringung, Monotonisierung der Kulturen, Entwässerung oder Grünlandumbruch) sondern wirken auf natürliche Lebensraumgemeinschaft auch indirekt. So brüten Amseln in Städten bereits im März, also zu einer Zeit, zu der in der freien Feldflur noch nicht einmal Nester gebaut werden. Diese früh brütenden Amseln sind aufgrund der fehlenden Belaubung des Nistgehölzes einem hohen Feinddruck (auch durch Rabenvögel) ausgesetzt.

Die wichtige Wirkung der Prädation („Räuberfunktion“) bei der Aufrechterhaltung der Lebensprozesse in der Natur wird meist wenig beachtet. Doch gerade in diesem Sinne kommen auch den Rabenvögeln wichtige Funktionen zu, z.B. bei der Dämpfung von Massenvermehrungen bei Mäusen und Insekten.

Nach den wissenschaftlichen Untersuchungen ist eine generelle Bejagung der Rabenvögel unnötig und nicht zu rechtfertigen. Eine Begrenzung der Bestandsgrößen erfolgt ohnehin durch natürliche Faktoren. Bislang konnten weder bestandsgefährdende Einflüsse der Rabenvögel auf Singvögel, Niederwildarten oder Wiesenbrüter wissenschaftlich nachgewiesen werden, noch verursachen sie allgemein erhebliche Schäden an Landwirtschaftlichen Kulturpflanzen (außer vielleicht in wenigen Einzelfällen)

Schließungen von Mülldeponien hatten mancherorts schon drastische Bestandseinbrüche der regionalen Krähen- und Elsternichten zur Folge. Die Hauptnahrungsquelle der Elstern sind schließlich auch nicht die Gelege und

Nestlinge kleinerer Singvogelarten, wie aus Jägerkreisen immer wieder behauptet wird.

Die Position des NABU

Rabenvögel verdienen Schutz. Für die Ausnahmeregelung zum Abschuss von Elster und Rabenkrähe in Baden-Württemberg gibt es keine ökologische Grundlage. Der NABU lehnt die „Rabenvogelverordnung“, die den Abschuss ermöglicht, strikt ab.

Übrigens:

Die verlassenen Nester der Rabenvögel sind unwahrscheinlich wichtig für Falken oder Waldohreulen. Diese Vögel bauen nämlich selbst keine Nester.

Helfen Sie mit!

Wer seine Singvögel im Garten vor Räubern schützen will, dem helfen heimische Gehölze die dicht wachsen, wie zum Beispiel Schlehe, Holunder oder Kornelkirsche. Wichtig: Brütende Vögel nicht stören, sonst verlassen die Eltern das Nest und geben es damit für natürliche Feinde frei.